

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 28 (1952-1953)
Heft: 6

Artikel: Lebensfragen - grosse und kleine. Die Höflichkeit in der Familie
Autor: Caviezel, Vinzenz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1070846>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lebensfragen — große und kleine

von Vinzenz Caviezel

11

Die Höflichkeit in der Familie

DIEN SCHWARZEN Schafe sind die Männer. Natürlich gibt es Frauen, die egoistisch, lieblos und hart sind, aber sie sind sehr selten unhöflich.

Gute Umgangsformen und gute Gesinnung decken sich nicht immer. Es gibt böse Menschen mit guten und gute Menschen mit schlechten Manieren. Vor allem in unserm Lande sind die Männer Legion, die ihre Frau herzlich lieben, die bereit sind, jedes Opfer für sie zu bringen — außer dem der Unhöflichkeit. Das ist schade.

Ich finde zwar, daß jene Eidgenossen, die es sich zu Hause gemütlich machen und sich von allen lästigen Fesseln der Konvention befreien wollen, grundsätzlich im Recht sind. Man zieht sich anders an zu einem Ball als zu einem Nachtessen in einem Restaurant, und wiederum anders, wenn man den Abend im Kreise der Familie verbringt. Verschiedene Situationen erfordern verschiedene Stile. In der Familie darf man sich ungezwungener, familiärer geben, alles andere wirkt gesucht.

Man muß auch zugeben, daß die eigene Frau eine Sonderstellung einnimmt. Es gibt gelegentlich Ehemänner, die sich der eigenen Gattin gegenüber gleich konventionell und korrekt verhalten wie gegenüber irgendeiner andern Frau. Uns Schweizern scheint das unnatürlich, und wir haben den Verdacht, in den Beziehungen der beiden stimme etwas nicht.

All das will aber nicht heißen, daß die Höflichkeit innerhalb der eigenen vier Wände keinen Platz habe. Sie muß sich in etwas andern

Formen äußern, aber sie ist selbstverständlich ebenso wichtig, wenn nicht noch wichtiger, wie im Verkehr mit den Außenstehenden.

Nach meinen Beobachtungen sind es hauptsächlich drei Verstöße, die immer wieder vorkommen.

1. Wenn die Gattin das Zimmer betritt,
soll der Mann nicht sitzen bleiben.

Der Gatte ist vielleicht um halb sieben Uhr heimgekommen, hat einen Hausrock angelegt und sitzt nun gemütlich im Lehnstuhl und liest das Abendblatt. Eine Viertelstunde später erscheint die Frau, die vielleicht Einkäufe gemacht hat. Und nun muß man immer wieder feststellen, wie der Ehemann zwar seiner unter der Türe erscheinenden Gattin freundlich «Guten Abend!» zuruft, aber nicht daran denkt, sich zur Begrüßung zu erheben.

Das ist eine grobe Unhöflichkeit. Genau gleich, wie man aufsteht, um einen Gast zu begrüßen, und wie man ihn an die Türe begleitet, wenn er sich verabschiedet, sollte man sich der eigenen Gattin gegenüber verhalten.

Noch schlimmer ist es, wenn die Männer in öffentlichen Lokalen sitzenbleiben, wenn ihre Gattin erscheint, um am gleichen Tisch Platz zu nehmen.

2. Der Mann soll nicht vor der Frau mit dem Essen beginnen.

In den meisten Familien werden die Speisen durch die Frau des Hauses geschöpft. Der Mann wird richtigerweise vor den Kindern bedient. Zuletzt schöpft sich die Frau selber.

Immer wieder kann man nun beobachten,

An bestimmten Tagen

auftretende Kopfschmerzen und Beschwerden bekämpft die kluge Frau mit Melabon. Schon eine einzige Melabon-Kapsel lindert die Schmerzen in wenigen Minuten. Frische und Arbeitslust kehren zurück. Melabon soll rechtzeitig eingenommen, aber sparsam verwendet werden. Es ist gut verträglich und nach ärztlichem Urteil auch für empfindliche

Naturen geeignet. Besorgen Sie sich eine Packung in der Apotheke, aber verlangen Sie ausdrücklich

Mélabon

daß der hungrige Ehemann bereits Suppe löffelt, bevor die Frau mit Schöpfen fertig ist. Auch das ist eine grobe Unhöflichkeit.

Außerdem erhält dadurch das Essen etwas Formloses, ja Tierisches. Jede Mahlzeit sollte eine feierliche Handlung sein.

3. Wenn die Gattin das Servierbrett hinausträgt, soll ihr der Mann die Türe öffnen.

Die Frauen sind zwar so geschickt, daß sie ein volles Servierbrett tragen und trotzdem, ohne etwas auszuschütten, mit dem Ellbogen die Türfalle drücken können. Aber es ist nicht anständig, diesem Kunststück zuzusehen, ohne helfend einzugreifen.

Noch netter wäre es natürlich, wenn der Mann selbst das Servierbrett in die Küche tragen würde. Kann er sich aber dazu nicht entschließen, so soll er wenigstens die Geste machen, die Türe zu öffnen.

DIE MEISTEN Eltern verwenden sehr viel Kraft und Zeit, um ihre Kinder zu gesitteten jungen Menschen zu erziehen. Wahrscheinlich zu viel. Natürlich muß man ein gewisses Mindestmaß verlangen, aber es hat keinen Sinn, sich und den andern alle Mahlzeiten zu verderben, indem man ununterbrochene Ermahnungen zum besten gibt. Diese Dinge regulieren sich im Laufe der Jahre von selbst. Auch die ungebärdigsten und ungezogensten Kinder werden gesittete junge Frauen und Männer, wenn sie in einer guten Kinderstube aufwachsen.

Nirgends wirkt das Vorbild so sehr wie bei den guten Umgangsformen. Man kann zwar, im Gegensatz zur allgemeinen Ansicht, manche Tugend fördern, die man selbst nicht hat, und manches Laster bekämpfen, von dem man selbst nicht loskommt. Aber bei der Höflichkeit geht das nicht. Dort ist das gute Beispiel das wirksamste Erziehungsmittel.

Interessanterweise geben sich oft Väter, die der Frau und den Kindern gegenüber ein Muster von Unhöflichkeit sind, die größte Mühe, ihren Kindern «Anstand» beizubringen. Das nützt selten etwas. Wie kann man erwarten, daß der kleine Hansli «bitte» sagt, wenn er noch ein Stück Brot möchte, und «danke», wenn er es erhält, wenn der Papa nicht daran denkt, sich selbst seiner Frau gegenüber ähnlicher elementarer Höflichkeitsformen zu bedienen?

«Man könnt' erzogene Kinder gebären, wenn die Eltern erzogen wären.»



ARISTO
WEISFLOG'S EIERCOGNAC

etwas besonders Feines, ein hochwertiges
Genußmittel von vorzüglichem Geschmack,
dem Sie Vertrauen schenken können.

Sie sind gut beraten, wenn Sie diese Marke
wählen. Erhältlich in Drogerien, Apotheken
und Spezialgeschäften.

Die zu dicke Dame versucht schlank

zu werden mit unschädlichen, grünen Kräuterpillen **Helvesan-3**. Die KUR mit **Helvesan-3** entfettet das zu dicke Fettunterhautgewebe, entwässert den Körper, wirkt auch bei längerer Dauer konstant, ohne Angewöhnen, ohne schwächende Hunger- und Fastenkuren. Je länger **Helvesan-3** auf den Körper wirkt, um so besser verschafft es die überflüssigen Fettpolster und um so größer wird Ihre Chance auf den Erfolg. Monatskur Fr. 3.65 pro Schachtel, dazu «**Helvesan**»-Tee, um einen Teil der tägl. benötigten Flüssigkeit zu ersetzen. Erhältl. in Apotheken u. Drog., wo nicht, Versand Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1. Dieses Rezept kann auch korpulenten Herren empfohlen werden.

Manchmal bringt es aber eine günstige Zeitströmung mit sich, daß auch unhöfliche Eltern höfliche Kinder bekommen. Die jungen Männer, die in den letzten fünf Jahren heirateten, sind ihrer Frau gegenüber fast durchweg viel höflicher, als es ihre Väter waren. Das Pfusipaschatum ist bei der jungen Generation aus der Mode gekommen. Junge Männer, die ihrer Frau gegenüber nicht galant sind, wirken heute veraltet und leicht lächerlich.

IN EINEM andern Punkt allerdings kann man nicht von einem Fortschritt sprechen. Er betrifft die Höflichkeit sich selbst gegenüber.

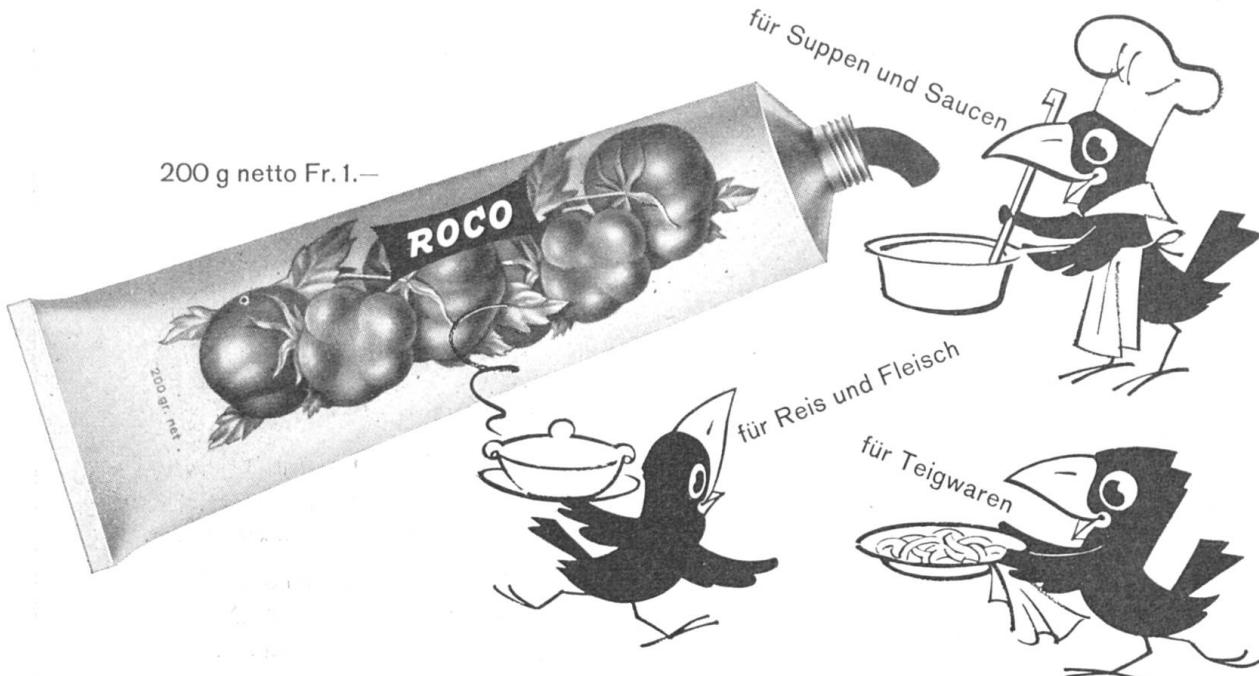
Das klassische Beispiel ist der Engländer in den Tropen, der jeden Abend, trotzdem er allein speist, ein tadelloses weißes Hemd und einen Smoking anzieht.

Eine ähnliche Geisteshaltung war früher auch bei uns nicht selten. Noch zu Anfang dieses Jahrhunderts gab es viele ältere Herren, die, auch wenn sie allein lebten, sich stets so verhielten, wie wenn andere Menschen anwesend gewesen wären. Auch wenn sie mutterseelenallein waren, verloren sie in Kleidung und Gebaren nie eine gewisse Form. Auch wenn sie abends in einem Fauteuil saßen, um ein Buch zu lesen, so ließen sie sich nicht

ROCO

Tomatenpüree in Tuben

200 g netto Fr. 1.—



ROAMER

EINE DER MEISTGEKAUFTEN UHREN DER WELT

Goldplaque
17 Rubis
Luxuszifferblatt

In über 400
-Fachgeschäften
erhältlich

ROAMER WATCH CO. S.A. SOLOTHURN



Die gute Luxus-Uhr zu
einem erstaunlich günstigen
Preis! Fr. 87.-

gehen. Sie saßen so, als ob immer ein unsichtbarer Dritter zugeschaut hätte. Sie hielten etwas auf sich selbst.

Diese Einstellung ist heute, wenigstens bei den Männern, selten. Die zwei Weltkriege mit ihrer massenhaften Vernichtung von Menschenleben und der Nationalsozialismus und Kommunismus mit ihrer Mißachtung der Menschenwürde haben das Lebensgefühl des heutigen Menschen verändert. Wir rufen nicht mehr, wie unsere Urgroßväter: «Ha, welche Lust, ein Mensch zu sein!» Die heutige Generation ist viel bescheidener als jene, die im 19. Jahrhundert lebte. Sie nimmt sich weniger wichtig.

Das ist einerseits ein Vorteil, anderseits aber ein Nachteil, denn dadurch haben die jetzigen Menschen viel von ihrer natürlichen Würde verloren.

Ein Student, der zum Beispiel einige Tage allein zubringt, weil er sich auf ein Examen vorbereitet, bietet dem unangemeldeten Besucher meistens einen kläglichen Anblick. Da liegt er, unrasiert, halb angezogen, in unästhetischer Haltung auf dem ungemachten Bett.

Auch wenn man von der zunehmenden Unordentlichkeit der jungen Generation spricht, ist das wahrscheinlich keine leere Behauptung. Auch hier handelt es sich um eine merkwürdige und komplizierte Zeiterscheinung. Sie ist vielleicht ein unbewußter Ausdruck des geistigen Chaos, das heute herrscht.

Unordentlichkeit ist kein schlimmes Laster. Nur sollte sie dort aufhören, wo sie nicht mehr Privatsache ist, sondern wo sie andern Mehrarbeit verursacht. Auch in dieser Beziehung lassen es die Männer oft an der nötigen Höflichkeit ihrer Frau gegenüber fehlen. «Die Spur des Löwen» äußert sich dann so, daß überall, wo der Gatte durchgegangen ist, die Frau aufräumen muß. Es ist amüsant, zu beobachten, wie oft Lehrer oder Einheitskommandanten, die ihren Schülern und Soldaten im Brustton der Überzeugung über die charakterstärkende Wirkung der Ordnung auch im Kleinsten predigen, sich nicht eine Minute in ihrem eigenen Badezimmer aufhalten können, ohne ihrer Gattin mindestens eine Viertelstunde Mehrarbeit zu verursachen.

Wir bitten alle Leser, die Manuskripte nur einseitig zu beschreiben.

Die Redaktion des «Schweizer Spiegels»

Schlankheit

Ist der Grundzug der schönen Erscheinung. Tausende Frauen im Ausland, die zur Korpulenz neigen, nehmen seit Jahren



SveltPills

«Burchard»
silberne Schlankheits-Dragees.
Rein pflanzlich!

In Apoth. u. Drogerien. - Alleinvertrieb Schweiz: Blum & Cie., Zürich 8

Heile die Leber direkt

mit Wirkung auf Leberschwäche, Gallestörungen und Fettunverträglichkeit, Verstopfung usw. Das unschädliche Kräuterthonikum «Lebriton» hilft, und Sie brauchen bei Fettunverträglichkeit nicht zu verzichten. Fr. 4.95, mittlere Kur Fr. 11.20, KUR Fr. 20.55, erhältlich beim Apoth. u. Drog., wo nicht, Versand Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.

ÖLBRENNER



SIX MADUN

SCHWEIZERFABRIKAT
ERPROBT UND BEWÄHRT

FABRIK IN SISSACH

BUREAUX IN:

BASEL TEL. 42928 | LUZERN TEL. 22877

BERN TEL. 24370 | ZÜRICH TEL. 257294

ST. GALLEN TEL. 26896

Sensationell!

RICHARD

mit **100**
Lambretta

Königin der Motorroller

RIESEN-WETTBEWERB



Lieber Leser

Für meine Kunden und alle, die es werden wollen, organisiere ich einen neuen unterhaltsamen Wettbewerb ohne Kaufzwang, der noch mehr Schweizern den Weg zur RICHARD-Familie, der viel verwöhnten und hervorragend bedienten Kundschaft, ebnen soll. Mir geschenktes Vertrauen erwidere ich mit gleicher Großzügigkeit. Warum LAMBRETTA? Weil diese Marke in der ganzen Welt als füh-

rend anerkannt ist und ich damit die sehnlichsten Wünsche von Mann oder Frau, von jung oder alt treffe.

Der Richard-Riesen-Wettbewerb 1953 ist verlockend, interessant, amüsant. Neben der angenehmen Unterhaltung haben Sie die große Chance, eine der 100 Lambrettas, neues Modell 1953, zu gewinnen. Jedem Teilnehmer wünsche ich besten Erfolg.

MACHEN AUCH SIE AM RICHARD-RIESEN-WETTBEWERB MIT!
KEIN KAUFZWANG • EIN PREIS FÜR JEDEN TEILNEHMER!

Verlangen Sie heute noch den

GRATIS-WETTBEWERB-PROSPEKT

Als Drucksache mit 5 Rappen frankiert senden an RICHARD, MORGES
Schicken Sie mir franko einen Gratis-Teilnahme-Prospekt des
RICHARD-RIESEN-WETTBEWERBES 1953

G.C.1

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ Ort: _____

100 LAMBRETTAS werden unwiderruflich verteilt. Seien auch Sie bei den Glücklichen!

RICHARD-GESCHÄFTE IN:

ZÜRICH Bahnhofstr. 74 FREIBURG Bd. Pérolles 5a
BASEL Barfüßerpl. 15 LUZERN Schwanenpl. 6
BERN Spitalgasse 4 ST. GALLEN Speisergasse 6
WINTERTHUR Untertor 8

wo Sie ebenfalls den Teilnahme-Prospekt erhalten.